

# Kalender nicht zu verdrängen

Mit einer Aktionswoche startet der Papierfachhandel den Kalenderverkauf für das kommende Jahr.

Die Aktionswoche läuft von 5. bis 14. Oktober rund um den „Tag des Kalenders“, der traditionell am 15. Oktober gefeiert wird. Beim Kauf eines Kalenders gibt es Index-Klebestreifen als Geschenk dazu. „Der Papierfachhandel will mit der österreichweiten Aktion einen Anreiz zum Kalendereinkauf bieten und auf sein großes Sortiment und die breit gefächerten Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Branche aufmerksam machen“, sagt Georg Obereder, Obmann des ö. Papier- und Spielwarenhandels in der WKOÖ. Eine Liste der teilnehmenden Papierfachhändler ist auf [www.papierundspiel.at](http://www.papierundspiel.at) zu finden.

Der Tag des Kalenders geht auf Papst Gregor zurück, der im 16. Jahrhundert eine Reform des Julianischen Kalenders vornahm. Trotz der Bestimmung eines Jahres mit 365,25 Tagen und der Einführung von Schalttagen gingen in 1500 Jahren zehn Tage verloren. Am 4. Oktober 1582 ließ Papst Gregor diese zehn Tage einfach entfallen. So folgte auf den 4. Oktober sofort der 15. Oktober, der zum „Tag des Kalenders“ ernannt wurde.

## Hochsaison beginnt

„Gleich nach dem Schulgeschäft beginnt im Papier- und Büroartikelhandel die Hochsaison für die Kalenderverkäufe“, erklärt

Obereder. Die Auswahl ist jetzt am größten. Buch- und Taschenkalender für persönliche Eintragungen sowie Schreibtischkalender haben sich von PC und Handy nicht verdrängen lassen. Die Produktions- und Verkaufszahlen sind weiter auf stabilem Niveau. Auch Schülerkalender, die bereits mit dem laufenden Schuljahr beginnen, werden gerne genutzt. Bildkalender als Blickfang und dekorativer Wandschmuck, Foto- und Bastelkalender sind nach wie vor beliebte Geschenke.

„Auch für den heimischen Werbeartikelhandel sind Kalender als Kundengeschenke stabile Umsatzbringer“, so Martin Sonntag, Obmann des Versand-, Internet- und allgemeinen Handels in der WKOÖ.

> [www.papierundspiel.at](http://www.papierundspiel.at)

## LinZ Netz GmbH

### Netzausbau im Mühlviertel

Mit dem Baustart für das Umspannwerk Friensdorf investiert die Linz Netz GmbH, eine Tochter der Linz AG, 15 Mio. Euro für die Netzstärkung im Mühlviertel. Das Umspannwerk Friensdorf wird komplett umgebaut und dabei ordentlich verstärkt. Durch den Umbau verdoppelt sich die Leistungskapazität, wodurch im Versorgungsgebiet rund 10.000 zusätzliche Haushalte versorgt werden könnten. Die Inbetriebnahme ist Anfang 2025 geplant.

[www.linzag.at](http://www.linzag.at)



© Fotoverschi

### Lenzing schließt Umbau ab

Die Lenzing Gruppe, Hersteller von Spezialfasern für die Textil- und Vliesstoffindustrien, hat umfassende technische Anpassungen am Standort in Purwakarta (Indonesien) vorgenommen. Seit 2021 wurden über 100 Mio. Euro investiert, um die Produktionskapazitäten auf Spezialviscose umzustellen. Mit dem Abschluss dieser Investition ist Lenzing nun noch besser aufgestellt, um die wachsende Nachfrage nach Spezialfasern mit geringen Umweltauswirkungen zu decken. Die EU-Ecolabel-Zertifizierung bestätigt die hohen ökologischen Standards für Lenzings Faserproduktion in Indonesien.

[www.lenzing.com](http://www.lenzing.com)

### Penthouse für Genießer in Steyr

Mehr als 85 Jahre ruhte in Steyr der riesige Dachboden des historischen Direktionsgebäudes der Steyrer Werke im Dornröschenschlaf. Nun wurde daraus ein spektakuläres Gourmetrestaurant in-



© Peter C. Mayr

klusive kleinem, aber feinem Hotel, ein stylisches Atelier für Kunst und Küche, wo Lukas Kapeller und Michael Schöglhofer in außergewöhnlichem Ambiente groß aufkochen wollen. Die geplante Eröffnung des Restaurants und Hotels ist am 7. November. [www.lukas-kapeller.at](http://www.lukas-kapeller.at)

### HAKA Küche erweitert Produktion

Villeroy & Boch zieht sich mit deren Badmöbelproduktion an der Produktionsstätte in Mondsee zurück. Der gesamte Mitarbeiterstab und das Werk werden vom Trauner Familienunternehmen HAKA Küche übernommen. Der Standort Mondsee bleibt damit mit seinen 80 Mitarbeitern als Produktionsstätte weiter erhalten. „In Traun haben wir keine Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten mehr, die aber dringend notwendig sind. Für mich ist es auch nachhaltig, dort zu produzieren, wo es schon Betriebsstätten gibt“, erklärt Inhaber Gerhard Hackl sein Engagement.

[www.haka.at](http://www.haka.at)